

# Unglaublicher Lauf in Pyrenäen

Ein Wolfenbütteler BlueLiner meisterte das 233-Kilometer-Rennen.

**Andorra.** Der Wolfenbütteler Andreas Schneidewind von den BlueLinern und sein Laufpartner Marco Bundi aus der Schweiz liefen jüngst als 2er-Team den Euforia dels Clims. Dieser Lauf erstreckt sich über 233 Kilometer durch die Pyrenäen, dem Gebirge zwischen Frankreich und Spanien.

Am Mittwoch, 5. Juli fiel in Ordino der Startschuss für 90 Teams im Trailultralauf Euforia in der Bergwelt. Die Strecke verlief entlang des Grenzkamms von Andorra über fünf Gipfel mit einer Höhe von 2900 Metern, 32 Pässe oder Gipfel zwischen 2500 und 2900 m mit einer Gesamthöhendifferenz von 40 000 m und einem Zeitlimit von 110 Stunden für das Zurücklegen der gesamten Strecke.

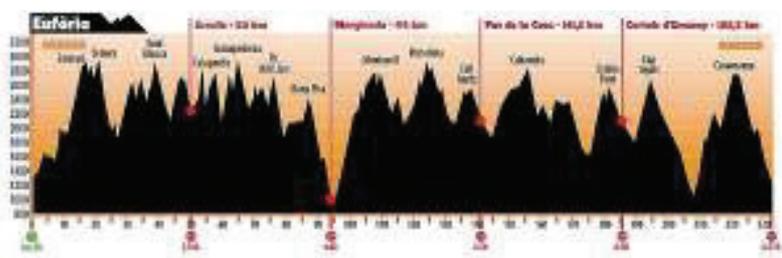
Zur Orientierung diente den Läufern ein Navigation-Track, denn die Strecke war nicht markiert. Durch Markierungsstellen auf den Berggipfeln und einem am Handgelenk fest verbundenen Markierungsband und GPS-Tracker wurde sichergestellt, dass auch jeder Läufer die Strecke absolviert und nicht abgekürzt hat. Lediglich vier Versorgungscamps dienten den Athleten zum Essen, duschen und schlafen. Außerdem zum Auffüllen der Rucksäcke, denn zum Pflichtmaterial mussten außerdem noch 2,5 Liter Flüssigkeit und Nahrungsmittel mitgeführt werden. Bundi und Schneidewind erreichten die Camps meist gegen 22 Uhr und schliefen nicht länger als 2 Stunden.

Die schwierigen alpinen Bergpassagen, die zunehmende Müdigkeit, dazu noch mehrmaliges



**Andreas Schneidewind von den BlueLinern meisterte erfolgreich mit seinem Kollegen den 233-Kilometer-Lauf durch die Pyrenäen.**

Fotos (2): privat



**Eine Gesamthöhendifferenz von 40 000 Metern war zu bewältigen.**

Verlaufen und zum Teil Regenschauer mit Gewitter brachte die Läufer an ihre physische und psychische Grenze. Entschädigt wurde das durch die imposanten Sonnenauf- und -untergänge und die

faszinierende Aussicht.

48 Teams erreichten das Ziel. Bundi und Schneidewind kamen überglücklich nach 105 Stunden an. Damit ließen sie noch zwölf Teams hinter sich.

rp